

SALAMON DEMBITZER

Ein echter Dichter, hat Dembitzer schon in jungen Jahren aus über-vollem Herzen sein Schönstes gegeben: ergreifende, köstliche Lyrik! Wenige Jahre vor dem Weltkrieg erschienen in aller Stille die ersten schlichten Bändchen, und die literarisch interessierte Welt horchte auf. „Da ist z. B. ein Gedichtchen: Abend. Man könnte es für ein Poem Goethes halten“, schrieb ein bekannter Kritiker jener Tage, und ähnlich waren die Urteile vieler. „Schwarze Blätter“, „Aus meinen Tagen“, „Verlorene Welten“ und andere jener kleinen Sammlungen berechtigten zu den schönsten Hoffnungen, den höchsten Erwartungen; da kam der Krieg und das Vergessen.

Jahre später erschienen aus der zweiten Schaffensperiode Dembitzers seine Prosabildungen „Aus engen Gassen“, „Über die Liebe“, „Mein Onkel“, „Nächte im Bondelpark“ u. a. Gereifte Elegien sind es, die hier ein tiefes Gemüt und einen scharfgeschliffenen Geist offenbaren und die Wandlung des jungen Talentes zum Könner, zum Dichter erkennen lassen. Wieder finden die schmalen Bändchen stärkste Beachtung, ein Berliner Blatt vergleicht den Verfasser diesmal mit Dostojewski. Die größten deutschen Zeitungen zollen ihm Anerkennung und Bewunderung.

Doch wieder ward es still um Dembitzer. Der Dichter war in die Einsamkeit geflüchtet.

Nochmals Jahre später schrieb er, 1931, sein größtes und reifstes Werk: in vier Tagen und vier Nächten entstand der Roman „Bummler und Bettler“. Ein kleiner Roman nur, doch ein hartes gewaltiges Buch von packender Eigenart und hintersichender Kraft der Gestaltung. Wenn jetzt ein dritter Vergleich gesucht werden sollte, müßte man an Knut Hamsun denken.

Wer den „Bummler und Bettler“ gelesen hat, wird aufgemüht sein bis in die Abgründe der Seele. Hier ringt ein wahrer Dichter um Verständnis seiner tiefen Menschenliebe.

Kein Buch zur Nur-Unterhaltung, es gibt Gedanken und verlangt Nachdenken.

„Tempo“ Berlin

Eine auffallende Neuerscheinung in der diesjährigen Weihnachts-literatur. Es ist die Geschichte eines reichen Mannes, den die Untreue seiner Frau in die Welt hinaustreibt und der nun, ruhelos, seinen Weg durch das Leben unter Bettlern wandelt. Dembitzer hat, psychologisch tief schürfend, mit Meißerhand diesen komplizierten Menschen Bluth gezeichnet. Seine Arbeit ist eine außergewöhnliche und das Buch darum sehr zu empfehlen. „Hamburger 8 Uhr-Abendblatt“

Das Buch ist sehr eigenartig und es hinterläßt auf den Leser, der nachzudenken pflegt (dazu reißt der Roman stark an), einen starken Eindruck. Viele Dinge muten traumhaft an; die Sprache ist schön und vermag seltsame Stimmungen zu wecken. Wer diesen Roman „ohne Anfang und Ende“ zu lesen beginnt, liest ihn in einem Zuge.

„St. Galler Tageblatt“

... der Autor hat uns sicher noch viel zu sagen, er tut es in ungewöhnlich gepflegter Sprache mit starker Wirkung, denn man spürt, daß hier nicht Literatur gemacht wird, sondern daß ein Dichter um Verständnis ringt.

„Volksfreund“ Weimar

... so entsteht eine Fülle von Episoden, geistreichen Dialogen und auf pointierten Effekten, die dem Buch einen eigenen Reiz verleihen. Ausgezeichnet gelungen ist das tiefgehende Abenteuer mit Hanka, dem Blumenmädchen, ein Abschluß, würdig dem übrigen Inhalt des Romans, gesteigert durch dramatische Wucht gewöhnlichen Geschehens: eine Tragödie des Herzens, aber durchaus nicht banal, sondern so echt und wahr wie überhaupt das ganze Buch nichts anderes darstellt als auf Papier geworfenes Leben.

„Morgenzeitung“ Mährisch-Odrau

Der Dichter, ein prächtiger, ehrlich ringender Mensch, holt viel aus den Untergründen hervor und breitet vor uns in sauberer, geformter Sprache eine philosophische Welt aus, die des verführerischen Reizes nicht ermangelt.

„Die Literatur“ Stuttgart

Da wird nicht philosophiert, nicht orakelt, da wird kalt und nüchtern geurteilt, die hinter Larven verborgene, unaeschinnte Wirklichkeit enthüllt, bittere Wahrheit spielerisch ausgesprochen. Schwermägende Fragen werden kurzweilig abgetan und doch fühlt der Leser hinter all diesen leicht hingeworfenen Schilderungen den bitteren Ernst. So hinterläßt der Roman einen nachhaltigen Eindruck. Er muß als ein literarisch bedeutendes, geistreiches Produkt gewertet werden.

„Süddeutsche Literaturschau“ Stuttgart

Der Autor ist ein ehrlicher Keel, seine Liebe zur Kreatur ist echt!

„Literarische Welt“ Berlin

Dieser Roman ist ein literarisches Kunstwerk!

„Blätter für Bücherfreunde“ Leipzig

Bummler und Bettler

Roman

178 S. Brosch. RM 3.—. Ballonleinen RM 4.50

„ein literarisch bedeutendes, geistreiches Produkt...“

Süddeutsche Literaturschau

Abrechnung

Novellen

Mottel/Die Rache/Mein Onkel. 64 S. RM -.90

„wunderbar in sich geschlossen, voll dramatischer Wucht...“

Hamburger Fremdenblatt



AXIA-VERLAG BERLIN · 1931